Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 16 (1958)

Artikel: 50 Jahre Postcheckdienst
Autor: Dulla, Theodor
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658599

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50 Jahre Postcheckdienst

Von Theodor Dulla, pens. Bürochef I, Olten

50 Jahre bilden im menschlichen Leben Kulminationspunkt, im Weltgeschehen Episode, für einen neuen Dienstzweig in einer öffentlichen Verwaltung Markstein, der verpflichtet, Rückschau zu halten. Es gilt, sich Rechenschaft zu geben, ob die Erwartungen erfüllt wurden, die bei Beginn gehegt wurden.

Den Impuls zur Schaffung eines Gesetzes über den schweizerischen Postcheck- und Giroverkehr gab bereits im Jahre 1900 Nationalrat C. Köchlin, Bankier in Basel, mit einer entsprechenden Motion im Nationalrat, die einstimmig erheblich erklärt wurde. Er versprach sich eine Zunahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, Erleichterungen im Zahlungsverkehr überhaupt und dadurch die Möglichkeit, die damals schon zu große Notenemission einzuschränken. Der Bundesrat beorderte eine Delegation nach Österreich, wo bereits seit 1883 ein Postcheckdienst bestand, und nach Deutschland, wo die Einführung bevorstand.

Unter Zuzug von Vertretern aus Kreisen des Handels und der Industrie bildete und präsidierte Bundesrat Comtesse eine Kommission, die die Grundlagen festlegte. In drei lapidaren Artikeln wurde das gesetzliche Gerippe verankert, mit der Bestimmung, der Dienstzweig müsse selbsttragend sein. Die Einführung hatte auf den 1. Januar 1906 zu erfolgen. Postcheckämter waren ursprünglich nur an den 11 Sitzen der Kreispostdirektionen vorgesehen.

Handels- und Industriekreise, in Verbindung mit Gemeindebehörden größerer Ortschaften, suchten aus verkehrstechnischen Gründen Checkämter auf eigenen Plätzen zu erhalten und so kam *Olten 1909* zu seinem eigenen Postcheckamt. Es mutet als Idyll an, wenn im erstmals umgebauten frühern Postamt Olten 1 der Postkunde vom Schalter aus den Schalterbeamten, den Hauptkassenführer und auch die Kontostelle des Postcheckamtes mit zwei Arbeitsplätzen mit *einem* Blick erfassen konnte. Eine einzige Addiermaschine genügte für den ganzen Verkehr aller drei Stellen.

Die Anzahl der Rechnungsinhaber überstieg 1915 noch kaum 250 und erstreckte sich hauptsächlich auf Geschäftsfirmen und Handelshäuser des Platzes. Auf dem Lande mußte noch geworben werden für die Teilnahme. In den Jahren 1920–1930 und 1940–1950 war dann die Entwicklung des Postcheckverkehrs ungeahnt stark. Die Vorteile einer Postcheckrechnung wurden so richtig populär.

Diese Zunahme erforderte für die Postcheckämter Personalvermehrung, den Bezug neuer Arbeitsräume und weitgehend technische Hilfsmittel, wie Rohrpost, Gegensprechanlagen, Buchhaltungs- und Addiermaschinen auf jedem Arbeitsplatz. Die grüne Flut der Einzahlungsscheine ergießt sich nach der Gutschrift bei den Checkämtern nach Bern zur Revision bei der Postcheckabteilung. Für die Rücksortierung nach Annahmestellen wurde durch Eigenkonstruktion eines Maschinentyps nach dem Lochsystem eine Stundenleistung von 15 000 Scheinen erreicht! Nur durch diese neue Möglichkeit können die monatlich laufenden 5 Millionen Einzahlungsscheine rücksortiert werden. Olten steht mit einer durchschnittlichen Leistung von 120 000 Scheinen pro Monat zu Buche. Diese enorme Verkehrszunahme veranlaßte auch eine starke Veränderung im Personalbestand der Ämter. Während früher nur vereinzelt weibliches Personal in den Checkämtern beschäftigt war, verrichten heute die Gehilfinnen den Löwenanteil der Aufgaben. Da ein großer Teil der Arbeit an der Maschine manueller Art ist, gelangen die behenden weiblichen Arbeitskräfte zu einer förmlichen Meisterschaft.

Das Checkamt Olten weist heute einen Personalbestand von 16 Arbeitskräften auf: 4 Beamte und 12 Gehilfinnen. Über den Monatswechsel kommen noch drei Verstärkungen dazu, da der Verkehr sich über diese Zeit fast verdoppelt. Es darf erwähnt werden, daß schon 15 000 Gutschriften pro Tag gutzubringen waren, und dies kam nur dank eines guten Teamwork-Geistes zustande. Heute weist das Checkamt Olten 3950 Rechnungsinhaber auf und befindet sich umsatzmäßig in der zweiten Hälfte der Rangliste der Checkämter der ganzen Schweiz.